

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 263.

Dienstag den 10. November.

1857.

Die Schlacht bei Leuthen.

(Fortsetzung.)

Von den Gefangenen erfuhr man, daß das feindliche Heer gestern früh aus dem Lager vor Breslau ausgerückt, in demselben der größte Theil der schweren Artillerie und in der Stadt selbst unter dem General Sprecher eine Besatzung von einigen Bataillonen zurückgelassen worden sei. In der That ergab sich auch später, daß die Oesterreicher nur wenige 12 pfündige Kanonen bei sich hatten.

Der König hatte an dem mit dem glücklichsten Erfolge belohnten Unternehmen der Reiterei eben so, wie an dem vom vorigen Tage, großes Wohlgefallen und ließ die Gefangenen auf dem Transporte nach Neumarkt an den nachrückenden Kolonnen der Armee vorüberführen, um dadurch die Soldaten, wenn das überhaupt noch nöthig gewesen wäre, desto muthiger und heiterer zu stimmen. Seine eigene heitere Laune zeigte er fast um dieselbe Zeit gegen einen seiner Grenadiere, der in den früheren traurigen Tagen den preussischen Fahnen entlaufen war und jetzt vor ihn gebracht wurde. „Warum hast Du mich verlassen?“ fragte ihn der König. „Wahrhaftig, Ew. Majestät“, antwortete der Grenadier, ein Franzose von Geburt, „es steht gar zu schlecht mit uns!“ „Se nun“, sagte der König, „laß uns heute noch einmal schlagen; werde ich überwunden, so gehen wir morgen beide mit einander davon.“ Und so schickte er ihn zu seiner Fahne zurück.

Die Kolonnen der Armee hatten während des siegreichen Kampfes der Reiterei der Avantgarde ihren Marsch in der besten Ordnung fortgesetzt. „Es war kein schönerer Anblick“, sagt Tempelhof. „Die Töten waren beständig in gleicher Höhe und in der zur Formirung nöthigen Entfernung von einander; die Züge hielten ihre Distanzen so genau, als wenn es zur Reue gegangen wäre.

Dieses bisher erzählte erste Vorrücken der Preussen auf und nahe der großen Breslauer Landstraße

nach der Gegend hin, wo der rechte österreichische Flügel stand, das Zusammenstoßen der beiden Avantgarden bei Borne und die damit in Verbindung stehenden Bewegungen, besonders die Richtung der Flucht des geschlagenen Rossig'schen Korps und der Verfolgung der preussischen Husaren, darauf die Aufstellung der von derselben zurückkehrenden mit den übrigen östlich von Borne und, wovon bald weiter unten die Rede sein wird, das zufällige Vorrücken der Töten der Armee bis eine Strecke vor das genannte Dorf, so wie später die Aufstellung und die Bewegungen der drei Freibataillone (Angenelli, Kalben und Le Noble) und der zwei Kompagnien Fußjäger, welche der König in demselben zurückließ — alles dieses in größerer Nähe ihres rechten Flügels weckte und erhielt bei den österreichischen Generalen, die jene Vorgänge auf den nördlich von Frobelwitz liegenden kleinen Höhen wahrnehmen konnten, den Glauben, auf ihn ganz besonders habe es der König mit dem ersten und Haupt-Angriffe abgesehen.

Nachdem er den feindlichen Vorposten bei Borne zurückgeworfen und hier von den Einwohnern erfahren hatte, daß die österreichische Armee nur eine halbe Meile entfernt stehe, marschirte er mit der Avantgarde noch ein gutes Stück auf der andern Seite des Ortes vor, um die Stellung des Feindes zu rekognosciren. In einiger Entfernung von dem Dorfe erblickte er bereits einen Theil seiner Schlachtordnung vor sich und gewahrte auch, daß die Generale beschäftigt seien, noch verschiedene Aenderungen daran vorzunehmen, indem viele Truppen besonders im zweiten Treffen in Bewegung gesehen wurden; indes war doch von dort aus die feindliche Stellung durch kleine Höhen und durch die beiden vorliegenden Dörfer Heidau und Frobelwitz, von denen das erstere weniger als $\frac{1}{4}$ Meile, das andere $\frac{1}{2}$ Meile östlich von Borne entfernt ist, noch zu sehr verdeckt, als daß er sie bis zu dem Grade hätte unterscheiden können, um einen Angriffsplan zu entwer-



fen. Er ritt daher mit der Kavallerie der Avantgarde, die sich diesseits Borne in Linie formirt hatte, noch weiter vor und zwar geradezu auf den rechten Flügel des Feindes los gegen Heidau. Hier suchte und fand er in Begleitung des Fürsten Moritz von Dessau auf einem der Hügel rechts oder südlich von diesem Dorfe, nämlich entweder auf dem sogenannten Schmiede- (heute auch Kies-) Berge oder noch wahrscheinlicher auf dem gegen Osten unmittelbar zuvor gelegenen und ganz unbeutend höheren Scheuberge, auf welchem gegenwärtig das Denkmal des Sieges vom 5. December steht, erwünschte Gelegenheit, die feindliche Armee genauer zu beobachten. „Man unterschied sie,“ sagt er selbst, „so genau, daß man sie Mann für Mann hätte zählen können.“ Wollte man diese Aeußerung auf die ganze Ausdehnung der Stellung beziehen, so würde eine Uebertreibung darin enthalten sein; denn der oben erwähnte, zwischen den Dörfern Borne, Suckewitz und Nippern gelegene und unfern Heidau ziemlich nahe an die große Landstraße reichende Zettelbusch, den der König fälschlich das große Lissaer Holz nennt, so wie die niedrige Lage von Nippern hinderte, wie er selbst gleich darauf bemerkt, eine Uebersicht über den äußersten rechten Flügel, und das an 1800 Schritte lange Dorf Leuthen und der unmittelbar westlich davon in Form einer Kante nach dem nahen Butterberge ansteigende Landstrich über die Aufstellung des Radaevy'schen Korps am linken Flügel; dagegen störte nichts, um über den mittleren Haupttheil der österreichischen Armee von Suckewitz über Frobelwitz bis Leuthen eine vollständige Uebersicht zu gewinnen.

Dem Könige kam nun die genauere Kenntniß dieser Gegend, die auch den österreichischen Feldherren nicht unbekannt sein konnte, da sie an 7 Wochen in der Gegend von Lissa, also nur an $\frac{3}{4}$ Meile von ihrer jetzigen Stellung, gegen den Herzog von Bevern ein Lager gehabt hatten, sehr zu statten. Er hatte nämlich in Friedenszeiten seine Truppen in derselben manövriren lassen, und so überließ er sofort die Stärke und Schwäche der feindlichen Schlachtordnung und leitete darnach seine Maßregeln gegen den linken Flügel des Feindes ein. Von einem bereits früher gefaßten Angriffsplane, etwa gegen den rechten Flügel, jetzt zurückgekommen zu sein, wie später ihm angeschlossen worden, deutet weder er noch einer seiner mithandelnden Zeitgenossen in ihren Berichten auch nur im entferntesten an. Wenn je, so erprobte er hier an sich selber auf die glänzendste Weise jene Eigenschaft, die er in seinem so berühmten gewordenen „Unterricht für die Generale seiner Armee“ in Anspruch nimmt. „Was man,“ sagt er daselbst, „eigentlich Coup d'oeil eines Generals nennt, besteht in zwei

Sachen. . . . Das zweite Talent, so dem ersten (dem Talent nämlich, alsofort zu beurtheilen, wie viel Truppen ein Terrain fassen könne) weit vorgehet, ist, daß man sogleich im ersten Moment alle Umstände beurtheilt, welche man von einem Terrain haben kann. Dieses Talent kann man sich erwerben und perfectioniren, wofern man mit einem glücklichen Genie zum Kriege geboren ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Der königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat October c. soll

Donnerstag den 12. November c.

Vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier = Amte gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat November c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 160—767 dritter Monat IV. Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einkassirt werden soll.

Halle, den 2. November 1857.

Die Servis-Deputation.

Taubstummenn-Anstalt.

Für folgende milde Beiträge aus dem Reg. = Bez. Merseburg, durch welche die Anstalt ferner erfreut worden ist, sei hierdurch der wärmste Dank gebracht. Von den Parochieen Siebisch 4 *Rth.* 7 *Sgr.*; Batterode 2 *Rth.*; Starsiedel 3 *Rth.*; Straach 15 *Sgr.*; von den Gemeinden Roitzsch bei Bitterfeld 8 *Rth.* 10 *Sgr.* 3 *S.*; Palschewitz 2 *Rth.*; Gerbisdorf 1 *Rth.* 6 *Sgr.*; Pleßmar 1 *Rth.*; Schwittersdorf 1 *Rth.* 15 *Sgr.*; Schochwitz 3 *Rth.*; Scheidens 27 *Sgr.* 3 *S.*; Stößen 1 *Rth.*; Schellisch 18 *Sgr.*; Braunsdorf 1 *Rth.* 25 *Sgr.*; Kleinkugel 28 *Sgr.* 6 *S.*; Groitzsch 27 *Sgr.* 6 *S.*; Ritzeburg 1 *Rth.*; Schönfeld 1 *Rth.* 25 *Sgr.* 3 *S.*; Döbrichau 25 *Sgr.* 7 *S.*; Seidewitz 13 *Sgr.*; Gröben 4 *Rth.* 13 *Sgr.*; Schortau 21 *Sgr.*; Keutschen 2 *Rth.* 15 *Sgr.*; Nischendorf 1 *Rth.* 27 *Sgr.*; Gemeindefassen Cölleda 8 *Rth.* und Ragwitz 1 *Rth.*; von den Schulkindern in Catharinenrieth 17 *Sgr.* 3 *S.* und Nicolausrieth 12 *Sgr.* 9 *S.* und vom Hrn. Reg. = und Schulrath C. in Merseburg 1 *Rth.*

Halle, den 5. November 1857.

Kloß.

Kirchliche Anzeige.

In Neumarkt: Mittwoch den 11. November früh
10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr
Pastor Hoffmann.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse
116. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn
von 10,000 Thlr. auf Nr. 93,516. 1 Gewinn zu
2000 Thlr. fiel auf Nr. 93,542.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6670.
8436. 8931. 9302. 10,940. 14,049. 14,851. 15,123.
17,889. 18,593. 19,458. 22,104. 34,627. 37,914.
41,115. 44,371. 45,200. 48,294. 50,226. 51,530.
52,150. 58,482. 58,868. 63,984. 64,510. 64,966.
66,979. 68,944. 75,864. 77,085. 87,361 und 89,148.

27 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3084. 4003.
7005. 7080. 7691. 17,470. 17,631. 20,118. 36,265.
37,613. 40,804. 48,955. 51,806. 57,951. 64,477.
66,488. 68,102. 68,624. 71,380. 75,834. 77,258.
77,386. 80,320. 83,682. 83,741. 86,733 und 90,151.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 608. 3090.
3850. 5032. 5522. 8106. 10,454. 10,784. 11,245.
11,342. 13,408. 13,572. 14,752. 15,367. 15,501.
16,254. 16,880. 19,207. 20,576. 20,832. 22,344.
24,888. 25,948. 28,691. 30,111. 30,712. 32,960.
34,262. 35,087. 37,501. 37,555. 42,412. 45,578.
46,563. 47,754. 47,895. 48,333. 48,874. 50,272.
50,747. 52,130. 55,647. 55,955. 58,645. 60,199.
60,665. 61,623. 67,115. 68,851. 70,609. 70,946.
71,443. 73,183. 73,669. 75,910. 76,127. 76,872.
78,108. 78,617. 81,116. 81,219. 81,681. 82,731.
82,916. 84,356. 84,905. 86,586. 91,177. 92,177.
92,454 und 92,813.

Berlin, den 7. November 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Kemendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Die Zinsen der Hellfeld'schen Stiftung sollen
zunächst für arme Cholera-Waisen der Gesamt-Bor-
stadt Glaucha, deren Eltern in diesem Bezirke ver-
storben sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken, Klei-
dern, Lehrmitteln und dergleichen verwendet werden.
Wir fordern daher die Vormünder der bezeichneten Cho-
lera-Waisen auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Mün-
del binnen 14 Tagen schriftlich bei uns anzumelden.
Die Anmeldungen müssen enthalten:

- die Vor- und Zunamen der Kinder;
- Namen, Stand und Todeszeit der Eltern;
- die Straße und Nummer desjenigen Hauses, in
welchem der Vater oder die Mutter der Kinder an
der Cholera verstorben sind oder doch ihre Woh-
nung zur Todeszeit gehabt haben.

Halle, den 7. November 1857.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Am 3. d. M. entfernte sich von hier, ohne bis
jetzt zurückzukehren, der Schuhmachermeister **Thielecke**
von hier. Um Auskunft über den Verbleib desselben,
event. über das Auffinden seiner Leiche wird ersucht.

Signalement: 58 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß,
dünnes, dunkelblondes Haar, schmaler Backen-
bart, blaue Augen.

Kleidung: grüner Tuchrock, grau melirte Tuch-
hose, weiß und schwarz gebülmte Piqueweste, blau
und grau gestreiftes baumwollenes Halstuch, rinds-
lederne Stiefeln, Bruchband.

Halle a./S., den 6. November 1857.

Der Königliche Polizei-Director.

In Vertretung:

Koppin.

Bekanntmachung.

Wir nehmen hierdurch Veranlassung, die Vormün-
der, Curatoren und sonstige Deposital-Interessenten an
ihre Pflicht zu erinnern, auf die Kündigung, Ausloo-
sung oder Convertirung der im Deposito befindlichen
Papiere, sowie auf die Beschaffung neuer Zinscoupons
und deren Realisirung, ingleichen darauf, daß die den
Curanden gehörigen oder die ihnen verpfändeten Haus-
grundstücke gegen Feuergefahr versichert resp. die Ver-
sicherungen rechtzeitig prolongirt werden, ein wachames
Auge zu haben und die entsprechenden Anträge beim
Gericht zu stellen.

Halle, den 2. November 1857.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Nachstehende Posten haben folgende veränderte Abgangs- und Ankunftszeiten erhalten:

- I. Die Personenpost zwischen **Halle** und **Löbejün** vom 1. November cr. ab bis auf Weiteres aus Halle 4 Uhr Nachm. an den Wochentagen, resp. 5 Uhr Nachm. Sonntags, in Löbejün 6 U. 40 M. resp. 7 U. 40 M. Abds.; aus Löbejün täglich 6 Uhr Morgens, in Halle täglich 8 U. 40 M. Morgens.
- II. Die Personenpost zwischen **Halle** und **Wettin** vom 8. November cr. ab bis auf Weiteres: aus Halle täglich 5 Uhr Nachmittags, in Wettin 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends; aus Wettin täglich 6 Uhr Morgens, in Halle 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

Halle, den 6. November 1857.
Königl. Post-Amt: **Fesca.**

Bekanntmachung.

Die Küchenabgänge, der disponible Dünger und die von circa 500 Tonnen Bier gewonnenen Heten hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1858 sollen

Montag den 16. November cr. Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäfts-Lokale der Anstalt an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung königlicher Regierung zu Merseburg verpachtet, sowie gleichzeitig eine Partie kleiner Futterkarteffeln, Lumpen, altes Eisen, Knochen, an den Bestbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 3. November 1857.

Der Director der königl. Strafanstalt
v. Rohr.

Das betheiligte Publicum wird benachrichtigt, daß die Bibliotheksbücher bei hiesiger königl. Universitäts-Bibliothek gegenwärtig am **Mittwoch** und **Sonntag** abend 2—4 Uhr, an den vier übrigen Wochentagen aber 11—1 Uhr sind.

Halle, den 7. November 1857.

Der königliche Ober-Bibliothekar
Bernhardy.

Auction.

Mittwoch den 11. d. M. Vormitt. 10 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich (gegen Pr. Cour) gr. Ulrichsstr. Nr. 18 eine Partie Doublestoff u. schwarze Tuchdamenmäntel, Westenstoffe, Schlüpfe, Reisedecken u. dergl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Tax.

Auction.

Dienstag den 10. d. M. Nachm. von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ab werden in dem Oberberggrath **Diétrich'schen** Hause hier, Promenade Nr. 4, ein großer **Granatbaum**, 45 Stück große **Oleander**-, **Granat**-, **Feigen**- und **Vorbeerbäume** u. 114 Stück verschied. **Tropfgewächse** verauctioniert werden.

Gräwen, Auct.-Commissar.

Waaren-Auction.

Donnerstag den 12. d. M. Nachm. von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ab werden in der Niederlage hier am **Bauhofe** Nr. 3, **Rauchtabak**, **Imperial**- u. **Pecco**-**Thee**, verschied. **Gewürze**, 5 Fäßchen **Ultramarin**, 2 Fäßchen **Bleiweiß**, 31 **U. Kugellack**, grüner **Smoker** u. a. **Farbwaaren**, **Glaubersalz**, **Alaun**, **Soda**, 4 Str. div. **Seife**, 1 Faß rothe **Dochte**, 1 Kiste **Streichzündhölzchen**, 7 Tonnen **Cement**, 1 Str. süße **Mandeln**, ein Faß gemahlene **Hafergrüße**, **Graupen**, **Macaroni** u. a. Waaren in den vorbezeichneten Quantitäten verauctioniert werden.

Gräwen, Auct.-Commissar.

Auction von altem Bauholz

Dienstag den 10. November von 2 Uhr ab
große Ballstraße Nr. 30.

Menado-Coffee, täglich frisch,
feine **Banille**-, **Gewürz**- und **Suppen-Chocolade**,
feinere **Peccoblüthen**-, **Congo**- und **Imperialthee** bei
Herm. Bantisch,
Steinweg Nr. 36.

Neue Seringe, das Stück von 6 \mathcal{L} . an,
weinsaure Schlangengurken bei
Herm. Bantisch,
Steinweg Nr. 36.

Abgelagerte Cigarren, von 5 bis 30 \mathcal{R} .
pro mille. Besonders mache ich auf **La Porla** à
15 \mathcal{R} ., **La Celebrada** à 12 \mathcal{R} . und **Jaquez** à
10 \mathcal{R} . aufmerksam, welche trotz des hohen Tabaks-
preises sehr schön sind. **Herm. Bantisch.**

Kohlensteine und **Knorpel**, beste Qualität, **Markt-
tinsgasse** Nr. 4 bei **F. Arnold.**

2 **Cochinchina-Hühner**, 2 **Brabanter Hühner** sind
billig zu verkaufen **Domgasse** Nr. 1.